

Kassel, 20. August 2012

Niederschrift
über die **3. öffentliche Sitzung**
des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Sport
am Dienstag, 14. August 2012, 17:00 Uhr,
im Kommissionszimmer I, Rathaus, Kassel

Anwesende:

Mitglieder

Anja Lipschik, 1. stellvertretende Vorsitzende, B90/Grüne
Dr. Rabani Alekuzei, Mitglied, SPD (Vertretung für Dr. Günther Schnell)
Judith Boczkowski, Mitglied, SPD
Barbara Bogdon, Mitglied, SPD
Monika Sprafke, Mitglied, SPD
Harry Völler, Mitglied, SPD (Vertretung für Esther Kalveram)
Thomas Koch, Mitglied, B90/Grüne
Dorothee Köpp, Mitglied, B90/Grüne (Vertretung für Christine Hesse)
Karl Schöberl, Mitglied, B90/Grüne (Vertretung für Dr. Andreas Jürgens)
Norbert Hornemann, Mitglied, CDU
Bodo Schild, Mitglied, CDU
Jutta Schwalm, Mitglied, CDU
Axel Selbert, Mitglied, Kasseler Linke
Jörg-Peter Bayer, Mitglied, Piraten

Magistrat

Dr. Jürgen Barthel, Stadtkämmerer, SPD

Schriftführung

Andrea Turski, Büro der Stadtverordnetenversammlung

Entschuldigt:

Donald Strube, 2. stellvertretender Vorsitzender, parteilos
Bernd Wolfgang Häfner, Stadtverordneter, Freie Wähler

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen

Detlev Ruchhöft, Sozialamt

Tagesordnung:

- | | | |
|----|--|------------|
| 1. | Jahresbericht des Sozialamtes vorstellen | 101.17.526 |
| 2. | Auswertung Modellprojekt "Bürgerarbeit" | 101.17.537 |
| 3. | Entwicklung eines Stadtteiltreffs im Olof-Palme-Haus | 101.17.538 |
| 4. | Maßnahmen gegen Übergewicht | 101.17.547 |

1. stellvertretende Vorsitzende Lipschik eröffnet die mit der Einladung vom 07.08.2012 ordnungsgemäß einberufene 3. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Sport, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit und die Tagesordnung fest.

1. Jahresbericht des Sozialamtes vorstellen

Antrag der Fraktion Kasseler Linke
- 101.17.526 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Jahresbericht des Sozialamtes wird im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Sport vorgestellt.

Der Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Sport fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

Abwesend: FDP

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag der Fraktion Kasseler Linke betr. Jahresbericht des Sozialamtes vorstellen, 101.17.526, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Monika Sprafke

2. Auswertung Modellprojekt "Bürgerarbeit"

Anfrage der Fraktion Kasseler Linke
- 101.17.537 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Sind zurzeit alle vorgesehenen 100 BürgerInnenarbeitsplätze vergeben?
2. Wie viele BürgerarbeiterInnen sind mit 30 Stunden, wie viele mit 20 Stunden beschäftigt?
3. Wie viele dieser Stellen sind jeweils bei städtischen Trägern, wie viele bei Freien Trägern angesiedelt?
4. Welchen Zeitraum umfassen die einzelnen Beschäftigungsverhältnisse im Durchschnitt?
5. Erfolgt die Entlohnung der BürgerarbeiterInnen wie geplant nach TVÖD 3?
(Beantwortung bitte für Städtische Betriebe und außerstädtische Betriebe.)
6. Wie viele Bedarfsgemeinschaften haben ergänzend zur „Bürgerarbeit“ Transferleistungen bezogen?

7. In welcher durchschnittlichen Höhe sind diese ergänzenden Leistungen beziffert?
8. In welcher Höhe sind die im Haushalt 2011 vorgesehenen städtischen Mittel für die „Bürgerarbeit“ ausgeschöpft worden?
9. In welcher Höhe sind die im Haushalt 2011 vorgesehenen Mittel des Bundes für die „Bürgerarbeit“ ausgeschöpft worden?
10. In welcher Höhe wurden städtische Mehrkosten im Gegenzug durch Minderausgaben durch Fallsenkung bei den Leistungen für Unterkunft und Heizung eingespart?
11. Wie viele Langzeitarbeitslose sind bisher durch „Bürgerarbeit“ in den
 1. Arbeitsmarkt „integriert“ worden.
12. Gab es Sanktionen gegen für die „Bürgerarbeit“ aktivierten Arbeitslosen, die nicht in diesem Bereich tätig wurden?
13. Gibt es „Bürgerarbeitsplätze“, aus denen reguläre Arbeitsplätze entstehen werden?
14. Gibt es reguläre Arbeitsplätze, die in „Bürgerarbeitsplätze“ umgewandelt wurden?
15. Gibt es eine Planung im Bezug auf die Fortführung des Projektes „Bürgerarbeit“ oder anderer kommunaler Beschäftigungsprogramme über das Jahr 2014 hinaus?

Stadtverordneter Selbert, Fraktion Kasseler Linke, begründet die Anfrage seiner Fraktion. Stadtkämmerer Dr. Barthel sagt die schriftliche Beantwortung zur Niederschrift zu. Evtl. Nachfragen der Ausschussmitglieder werden in der nächsten Sitzung beantwortet.

Erneute Behandlung in der nächsten Sitzung.

3. Entwicklung eines Stadtteiltreffs im Olof-Palme-Haus

Anfrage der Fraktion Kasseler Linke
- 101.17.538 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Steht der Initiative des Vereins, diese ehemaligen Gaststättenräume zu nutzen, etwas entgegen?
2. Welche Unterstützung / Förderung durch die Stadt Kassel ist bei der Planung und Ausführung zur Entwicklung des Olof-Palme-Hauses als sozial-kulturelles Zentrum vorgesehen?

Stadtkämmerer Dr. Barthel beantwortet die Anfrage und gibt die schriftliche Antwort als Anlage zur Niederschrift.

Nach Beantwortung durch Stadtkämmerer Dr. Barthel erklärt 1. stellvertretende Vorsitzende Lipschik die Anfrage für erledigt.

4. Maßnahmen gegen Übergewicht

Anfrage der Fraktion B90/Grüne

- 101.17.547 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie hoch ist der Anteil der übergewichtigen und adipösen Erwachsenen in Kassel aktuell (getrennt nach Männern und Frauen)?
2. Wie hoch ist der Anteil der übergewichtigen und adipösen Kindern und Jugendlichen in Kassel aktuell (getrennt nach Jungen und Mädchen)?
3. Wie haben sich die Zahlen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Bereich Übergewicht bzw. Adipositas in den letzten 6 Jahren entwickelt (getrennt nach Männern und Frauen)?
4. Wie viele Erwachsene sind nach Kenntnis der Stadt an ernährungsbedingten Krankheiten erkrankt und an welchen?
5. Wie viele Kinder und Jugendliche sind nach Kenntnis der Stadt an ernährungsbedingten Krankheiten erkrankt und an welchen?
- Mit welchen Folgen für die Entwicklung, körperliche und geistige Gesundheit im Erwachsenenalter, Leistungsfähigkeit und Lebenserwartung?
6. Welche Kosten entstehen im Gesundheitssystem für die Behandlung ernährungsbedingter Krankheiten?
- Wie ist die Kostenentwicklung seit dem Jahr 2006?
7. Welchen Zusammenhang sieht das Gesundheitsamt zwischen Fehlernährung und sozialem Status?
- Welche Maßnahmen ergreift die Stadt Kassel um armutsbedingter Fehlernährung vorzubeugen?

Stadtverordneter Schöberl, Fraktion B90/Grüne, bittet darum, den Tagesordnungspunkt wegen Abwesenheit der Fragestellerin in der nächsten Sitzung zu behandeln.

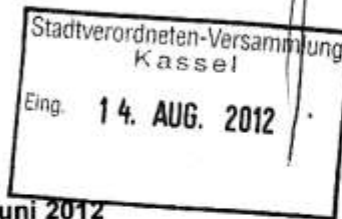
Stadtkämmerer Dr. Barthel sagt die schriftliche Beantwortung zur Niederschrift zu. Er teilt mit, dass Stadträtin Janz in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Sport anwesend sein wird, um die schriftliche Antwort näher zu erläutern.

Erneute Behandlung in der nächsten Sitzung.

Ende der Sitzung: 17:11 Uhr

Anja Lipschik
1. stellvertretende Vorsitzende

Andrea Turski
Schriftführerin



Anfrage der Kasseler Linke vom 25. Juni 2012
Vorlage Nr. 101.17.537
Auswertung des Modelprojektes „Bürgerarbeit“

Wir Anfrage beantworten wir wie folgt:

1. Frage:

Sind zurzeit alle vorgesehenen 100 BürgerInnenarbeitsplätze vergeben?

Antwort:

Alle 100 von der Stadt Kassel beantragten Plätze sind vom Bundesverwaltungsamt bewilligt, 96 Plätze sind besetzt, 4 Plätze befinden sich im Wiederbesetzungsverfahren.

2. Frage:

Wie viele BürgerarbeiterInnen sind mit 30 Stunden, wie viele mit 20 Stunden beschäftigt?

Antwort:

Bei den 40 städtischen Arbeitsplätzen sind 38 MA mit 30 Wochenstunden und 2 MA mit 20 Wochenstunden beschäftigt. Bei den Arbeitsplätzen der freien Träger sind aktuell 12 MA mit 20 Wochenstunden und 42 MA mit 30 Wochenstunden beschäftigt.

3. Frage:

Wie viele dieser Stellen sind jeweils bei städtischen Trägern, wie viele bei Freien Trägern angesiedelt?

Antwort:

40 Stellen sind bei der Stadt Kassel und 60 Stellen bei freien Trägern angesiedelt.

4. Frage:

Welchen Zeitraum umfassen die einzelnen Beschäftigungsverhältnisse im Durchschnitt?

Antwort:

Der Bewilligungszeitraum für die Bürgerarbeitsplätze beträgt in der Regel bis maximal drei Jahre. Die Stellen werden bei Eignung personengleich bis drei Jahre besetzt, wenn zwischenzeitlich kein Arbeitsverhältnis im ersten Arbeitsmarkt begründet wird. Bei einer dreijährigen Förderung umfassen die einzelnen Beschäftigungsverhältnisse in der Regel ein Jahr.

5. **Frage:**

Erfolgt die Entlohnung der BürgerarbeiterInnen wie geplant nach TVÖD 3?
(Beantwortung bitte für Städtische Betriebe und außerbetriebliche Betriebe.)

Antwort:

Das BMFAS hat mehrfach ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der TVöD und andere Tarifverträge für das Projekt Bürgerarbeit nicht angewendet werden müssen. Von dieser Regelung macht die Stadt allerdings keinen Gebrauch.

Bei der Stadt Kassel erfolgt in Abstimmung mit dem Personalrat die tarifgerechte Eingruppierung der Bürgerarbeiter/innen in der Regel nach TVÖD 3.

Auf die Eingruppierung und Festsetzung der Entlohnung bei freien Trägern haben die Stadt sowie das Jobcenter grundsätzlich keinen Einfluss.

Die Entlohnung erfolgt aber tariflich oder ortsüblich.

6. **Frage:**

Wie viele Bedarfsgemeinschaften haben ergänzend zur „Bürgerarbeit“ Transferleistungen bezogen?

Antwort:

17 Bedarfsgemeinschaften haben ergänzende Transferleistungen nach dem SGB II bezogen.

7. **Frage:**

In welcher durchschnittlichen Höhe sind diese ergänzenden Leistungen beziffert?

Antwort:

Durchschnittlich betrug die Höhe der ergänzenden Transferleistungen pro Bedarfsgemeinschaft in 2011 ca. 230,00 € monatlich.

8. **Frage:**

In welcher Höhe sind die im Haushalt 2011 vorgesehenen städtischen Mittel für die „Bürgerarbeit“ ausgeschöpft worden?

Antwort -50-:

Die Stadt hat 2011 für Bürgerarbeit aus städtischen Eigenmitteln 221.000,00 € ausgezahlt. Mit dieser Summe konnte die erforderliche Kofinanzierung der städtischen Arbeitsplätze und der Arbeitsplätze bei freien Trägern sichergestellt werden.

9. Frage:

In welcher Höhe sind die im Haushalt 2011 vorgesehenen Mittel des Bundes für die „Bürgerarbeit“ ausgeschöpft worden?

Antwort:

Ab Beginn des Modellprojektes (15.04.2011) sind die im Haushalt 2011 vorgesehenen Bundesmittel für 93 Personen, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten in das Programm eingemündet sind, ausgeschöpft worden.

(Zuschuss zum AG-Brutto von mtl. 1080 € aus Bundes- und ESF-Mitteln bei 30 Wochenarbeitsstunden; 720 € bei 20 Wochenstunden).

10. Frage:

In welcher Höhe wurden städtische Mehrkosten im Gegenzug durch Minderausgaben durch Fallsenkung bei den Leistungen für Unterkunft und Heizung eingespart?

Antwort:

Durch die Absenkung der Fallzahlen und Wegfall der Hilfebedürftigkeit in über 80 % der Fälle wurden KdU-Leistungen in einem Gesamtbetrag von 101.218,00 € in 2011 eingespart.

11. Frage:

Wie viele Langzeitarbeitslose sind bisher durch „Bürgerarbeit“ in den 1. Arbeitsmarkt „integriert“ worden?

Antwort:

630 Personen wurden für das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ in der ersten Phase (sechsmonatige Aktivierungsphase) intensiv betreut und in ihren Integrationsbemühungen unterstützt. Davon sind in diesem Zeitraum bereits 105 Frauen und Männer in den ersten Arbeitsmarkt integriert und 147 „sonstige Abmeldungen“ (Wegfall Hilfebedürftigkeit, Wegzug) registriert worden.

Der Arbeitgeberservice des JC arbeitet kontinuierlich an der Integration der Bürgerarbeiter/innen in den 1. Arbeitsmarkt. Vor einer Vermittlung wird geprüft, ob der/die Bürgerarbeiter/in von dem jeweiligen Beschäftigungsträger übernommen werden kann.

Nach Aufnahme der Beschäftigungsphase sind derzeit zwei Bürgerarbeiter/innen in den ersten Arbeitsmarkt integriert worden (Stand Juni 2012).

Zusätzlich werden in den sog. arbeitsfreien Zeiten Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt.

12. Frage:

Gab es Sanktionen gegen für die „Bürgerarbeit“ aktivierten Arbeitslosen, die nicht in diesem Bereich tätig wurden?

Antwort:

Im Rahmen der Informationsveranstaltungen wurde von Beginn an auf Freiwilligkeit gesetzt. Nach der Zustimmung zur Teilnahme am Programm und verbindlicher Vereinbarung hierüber, gab es in der Aktivierungsphase gemäß der gesetzlichen Vorschriften auch Sanktionen, wenn diese Vereinbarungen nicht eingehalten wurden.

13. Frage:

Gibt es „Bürgerarbeitsplätze“, aus denen reguläre Arbeitsplätze entstehen werden?

Antwort:

Die Förderung aus dem Programm endet arbeitsplatzbezogen im Laufe des Jahres 2014. Insofern ist es für Aussagen zur Umwandlung von Bürgerarbeitsplätzen in reguläre Beschäftigung zu früh.

Nach jetzigem Kenntnisstand werden voraussichtlich rd. 10 % der Bürgerarbeitsplätze in reguläre Arbeitsplätze umgewandelt werden. Voraussetzung ist die dauerhafte Eignung und Bewährung der Bürgerarbeiter/innen.

14. Frage:

Gibt es reguläre Arbeitsplätze, die in „Bürgerarbeitsplätze“ umgewandelt wurden?

Antwort:

Nein; alle Anträge wurden intensiv und soweit vorhanden unter Beteiligung von Betriebs- und Personalräten geprüft. Es ist zu keiner Umwandlung gekommen.

15. Frage:

Gibt es eine Planung im Bezug auf die Fortführung des Projektes „Bürgerarbeit“ oder anderer Kommunalen Beschäftigungsprogramme über das Jahr 2014 hinaus?

Antwort:

Bisher sind keine Planungen des BMAS bekannt. Kommunale Beschäftigungsprogramme aus originär kommunalen Mitteln sind nicht geplant.



Dr. Barthel
Stadtkämmerer

- 41 -

Kassel, 6. Juli 2012

Stadt Kassel - Magistrat
 Dezernat II
 Eing.: 09. JULI 2012

Stadtverordneten-Versammlung
 Kassel
 Eing. 15. AUG. 2012

An

-II-

über -I-

9/17

WV

**Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Sport
 Entwicklung eines Stadtteiltreffs im Olof-Palme-Haus**

**Anfrage der Fraktion der Kasseler Linken
 Vorlage Nr. 101.17.538**

Stellungnahme von -41-

Frage 1:

Es bestehen keine inhaltlichen Bedenken gegen die Initiative.

-41- hatte bereits im März 2010 ein Anforderungsprofil für eine Umnutzung als Aufenthaltsraum erstellt und das Amt für Hochbau und Gebäudebewirtschaftung gebeten, die Kosten zu ermitteln.

Laut Kostenschätzung von -65- vom 14. März 2011 betragen die Kosten hierfür 97.759,10 €.

Aufgrund des beschränkten Investitionsrahmens der Stadt und der daher notwendigen Abwägung und Prioritätensetzung kann aber die Maßnahme kurzfristig nicht realisiert werden. In die langfristige Finanzplanung wurde die Maßnahme aufgenommen.

Frage 2:

Das Haus ist auch ohne die Einrichtung eines zusätzlichen Stadtteiltreffs bereits ein soziokulturelles Zentrum im Stadtteil.

Das Haus hatte in 2011 56.000 Besucherinnen und Besucher; es fanden mehr als 2450 Kurse und 35 Familienfeiern statt.

Freundliche Grüße

Dorothee Rhiemeier

-534-

Kassel, 13.08.2012
Dr. Gabriele Oefner
Tel. 1003 1941

Stadtverordneten-Versammlung
Kassel

Eing. 14. AUG. 2012

-v-

Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Sport 14. August 2012

TOP 4: Maßnahmen gegen Übergewicht (Vorlagen-Nr. 101.17547)

1.) Wie hoch ist der Anteil der übergewichtigen und adipösen Erwachsenen in Kassel aktuell (getrennt nach Männern und Frauen)?

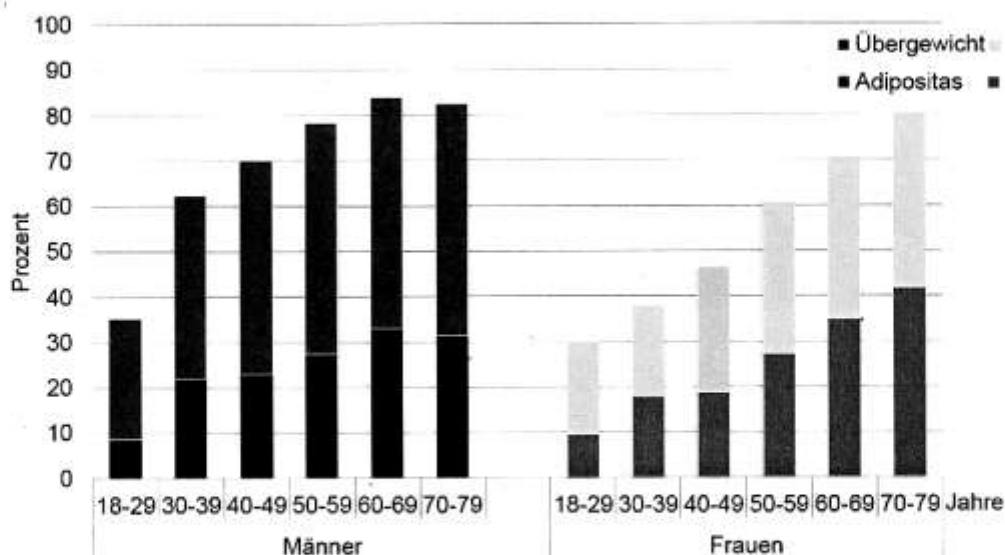
Es gibt keine statistische Erhebung der Gewichtswerte der Kasseler Bevölkerung. Es gibt allein die Schuleingangsuntersuchung, bei der das Gewicht der Kinder statistisch erfasst wird.

Es gibt die bundesweite Studie des Robert Koch-Instituts zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland DEGS, diese Werte können auf die Bevölkerung von Kassel übertragen werden. Erhebung 2008-2011.

DEGS
Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland

ROBERT KOCH INSTITUT

Übergewicht und Adipositas, nach Alter



2.) Wie hoch ist der Anteil der übergewichtigen und adipösen Kinder und Jugendlichen in Kassel aktuell (getrennt nach Jungen und Mädchen)?

Zur Schuleingangsuntersuchung wird das Gewicht der Kinder bestimmt. Weitere statistische Erhebungen für Kassel gibt es nicht. Hier können die Werte der Studie des Robert Koch-Institutes auf die Kasseler Kinder und Jugendlichen übertragen werden.

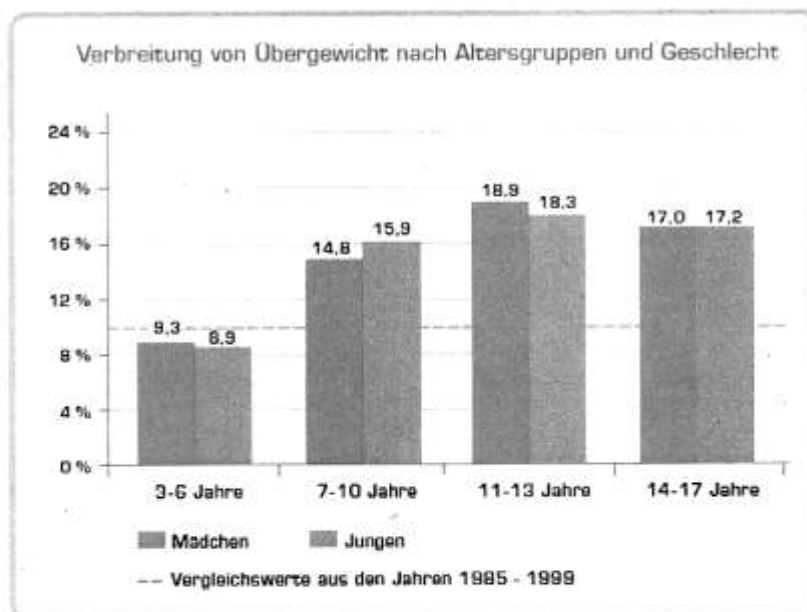
Zum Schuljahr 2012/2013 sind 6,8% der Kinder übergewichtig und 5,9% der Kinder adipös. Eine Auswertung nach Geschlecht erfolgt nicht.

3.) Wie haben sich die Zahlen für die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen im Bereich Übergewicht bzw. Adipositas in den letzten 6 Jahren entwickelt (getrennt nach Männer und Frauen)?

Es kann nur eine Aussage zu den Einschülern gemacht werden. 2006 waren 16% der Kinder zur Schuleingangsuntersuchung übergewichtig und adipös, 2012 sind es nur 13%. 87 % der Kinder sind normalgewichtig!

Es gibt keine jährlichen Studien über die Gewichtsentwicklung anderer Altersgruppen.

Auswertung der KIGGS Studie des Robert Koch-Institutes 2006, die Werte der nächsten Untersuchungswelle werden 2013 veröffentlicht.



4.) Wie viele Erwachsene sind nach Kenntnis der Stadt an ernährungsbedingten Krankheiten erkrankt und an welchen?

Es liegen keine Statistiken für Kassel vor.

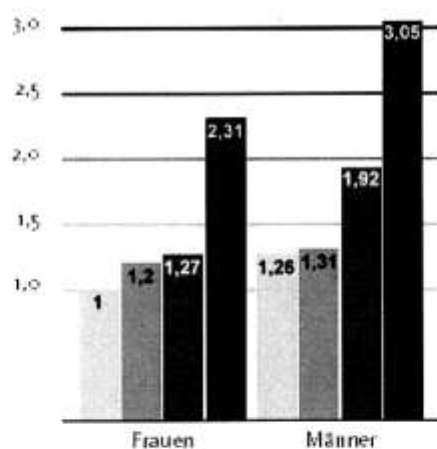
5.) Wie viele Kinder und Jugendliche sind nach Kenntnis der Stadt an ernährungsbedingten Krankheiten erkrankt und an welchen? Mit welchen Folgen für die Entwicklung, körperlich und geistige Gesundheit im Erwachsenenalter, Leistungsfähigkeit und Lebenserwartung?

Es liegen keine Statistiken für Kassel vor.

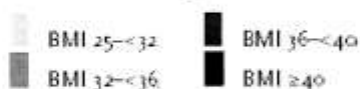
Neben diversen körperlichen Beschwerden treten eine Reihe von Erkrankungen häufig gemeinsam mit Adipositas auf. Auch wenn keine einfache ursächliche Beziehung anzunehmen ist, weil diese Erkrankungen z.B. auch durch Bewegungsmangel und vom Tabakkonsum beeinflusst werden, so geht man im Rahmen eines multifaktoriellen Bedingungsmodells heute doch von einer besonderen kausalen Bedeutung der Adipositas für die Entstehung dieser Krankheiten aus. Das Risiko, Folge- und Begleiterkrankungen zu entwickeln, steigt mit zunehmendem BMI. Die wichtigsten und häufigsten Folgeerkrankungen sind: Bluthochdruck, koronare Herzerkrankungen, Typ-2-Diabetes, Fettstoffwechselstörungen, Schlaganfall, Schlafapnoe-Syndrom, Hyperurikämie und Gicht, Gallenblasenerkrankungen, Krebserkrankungen, orthopädische Komplikationen, psychosoziale Komplikationen.

Aus der Düsseldorfer Obesity Mortality Study (1999) geht hervor, dass der Mortalitätsindex (Verhältnis der Mortalität Übergewichtiger zu allgemeinen Mortalität) mit wachsendem BMI ansteigt.

Standardisierter Mortalitätsindex in Abhängigkeit vom BMI
Quelle: Düsseldorf Obesity Mortality Study,



Mortalitätsindex



Quelle: Heft 16 - Übergewicht und Adipositas aus der Reihe „Gesundheitsberichterstattung des Bundes“

6.) Welche Kosten entstehen im Gesundheitssystem für die Behandlung ernährungsbedingter Krankheiten? Wie ist die Kostenentwicklung seit dem Jahr 2006?

Tabelle: Gesundheitsausgaben in Deutschland als Anteil am BIP und in Mio. € (absolut und je Einwohner). Gliederungsmerkmale: Jahre
Die Tabelle wurde am 11.08.2012 13:01 Uhr unter www.gbe-bund.de.

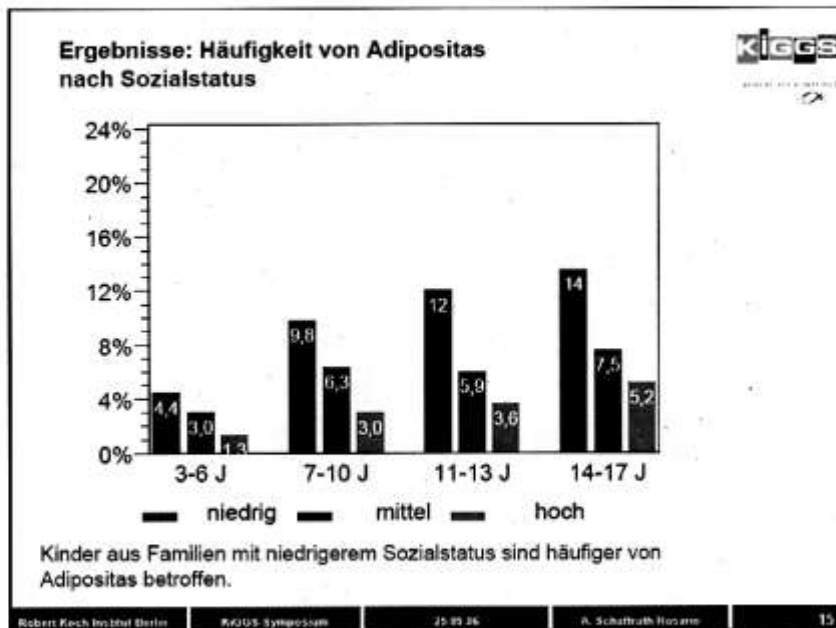
	Jahr								2011
	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Gesundheitsausgaben in Mio. €	158.651	186.947	212.838	240.360	245.997	254.230	264.391	278.405	287.293
Anteil am BIP in %	9,6	---	---	---	---	---	---	---	---
Gesundheitsausgaben je Einwohner in €	1.970	2.290	2.590	2.910	2.990	3.090	3.220	3.400	3.510

Übergewicht und Adipositas werden nicht als Erkrankung im Gesundheitssystem codiert, die Behandlung erfolgt für die Folgekrankheiten, die durch Übergewicht und Adipositas ausgelöst oder verschlechtert werden. Es gibt keine Kostenaufstellung für Übergewicht und Adipositas. Durch die Zunahme ist jedoch auch eine Erhöhung am Kostenanteil des Gesundheitssystems zu erwarten.

„Erkrankungen, die durch Adipositas bedingt sind, schlagen mit 70 Milliarden Euro jährlich zu Buche“, sagte Stephan Bischoff, Direktor des Instituts für Ernährungsmedizin der Universität Hohenheim (2010).

7.) Welchen Zusammenhang sieht das Gesundheitsamt zwischen Fehlernährung und sozialem Status? Welche Maßnahmen ergreift die Stadt Kassel, um armutsbedingter Fehlernährung vorzubeugen.

Der Zusammenhang zwischen Sozialstatus und Fehlernährung wurde in der KIGGS Studie nachgewiesen.



Übergewicht ist abhängig und wird beeinflusst u.a. von der genetischen Veranlagung, der Energiebilanz, die im Wesentlichen durch das Ernährungs- und Bewegungsverhalten bestimmt ist, von Verhaltensparametern, Erziehungsregeln und -normen, Vorbildverhalten, Sozialstatus und medikamentöser Therapie.

Es werden erhebliche Anstrengungen in Zusammenarbeit der Ämtern -53-, -51-, -40- und -50- sowie außerstädtischen Akteuren betrieben, um in Gemeinschaftseinrichtungen für Kinder und Jugendliche (Kitas und Schulen) eine gesunde Ernährung und Bewegung zu fördern (gemeinsames Frühstück, Mittagsangebot sicher stellen besonders für sozial benachteiligte Kinder, Kochen mit Eltern, Sondertage zu Gesundheit, Bewegungsförderung) unter Einbeziehung der Eltern. Angebot der Kasseler Tafel Lebensmittel preiswert zu erwerben. Das Kochangebot der Kasseler Tafel wurde mangels Teilnahme nicht fortgesetzt.

Dr. Karin Müller